

Kritik und Anregung

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **154 (1988)**

Heft 5

PDF erstellt am: **23.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kritik und Anregung

Personalcomputer: Arbeitsinstrument des Einheitskommandanten?

Wir berufen uns gerne darauf, dass die Milizarmee aus den zivilen Tätigkeiten und Kenntnissen ihrer Angehörigen bedeutenden Nutzen ziehe. Der nachstehende Vorschlag von Hptm Brockmann könnte ein Schritt in dieser Richtung sein – eine Anregung für die Verwaltung wie für die erwähnten jungen Einheitskdt.
St.

Der Personalcomputer (PC) als unabhängiges und intelligentes Arbeitsinstrument hat in den vergangenen Jahren auch im

militärischen Bereich Einzug gehalten. Vom Einheitskommandanten wird es allerdings noch sehr unterschiedlich genutzt. Dies, obwohl sich gerade seine immer zeitaufwendiger werdenden und stets wiederkehrenden administrativen Arbeiten mit dem PC bedeutend schneller erledigen ließen.

Woran liegt das und wie könnte die nutzbringende Anwendung dieses Instrumentes gefördert werden?

Für mich sind es unter anderem folgende Gründe, weshalb der Einheitskommandant dieses Hilfsmittel nicht oder noch ungenügend einsetzt:

– Er arbeitet auch im zivilen Bereich noch nicht mit dem PC. Es fehlen ihm somit die Grundkenntnisse, um als Benutzer mit diesem Gerät arbeiten zu können.

– Er benützt den PC zwar im zivilen und allenfalls auch im militärischen Bereich für einfachere Arbeitsvorgänge. Er ist aber nicht in der Lage, die angebotene Software so zu nutzen, dass er komplexere Fälle selbst lösen könnte. Dazu fehlt ihm das professionelle Wissen.

Nun, was ist zu tun? Nachfolgend ein paar Ideen, wie die vermehrte Anwendung des PC gefördert werden könnte:

– Schaffung und zur Verfügungstellung eines absolut benutzerfreundlichen Softwarepaketes, das die Bedürfnisse des Einheitskommandanten und seiner Führungsgehilfen abdeckt.

– Schulung von Einheitskommandanten und Führungsgehilfen.

– Abgabe einer Arbeitsstation inkl. Peripheriegeräte pro Einheit.

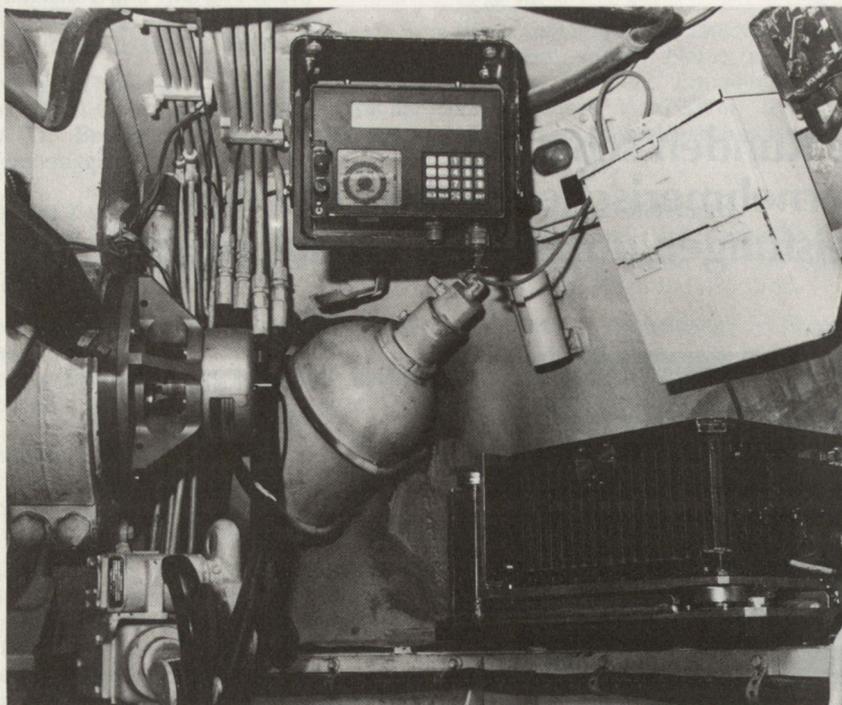
– Finanzielle Unterstützung, sofern Schulung und Gerätebeschaffung weiterhin auf privater Initiative beruhen müssten.

Ich bin mir bewusst, dass mein Artikel nicht die Lösung des Problems bringt. Ebenso bin ich aber überzeugt, dass etwas getan werden muss und kann. Oft sind es doch die ausser- wie innerdienstlich anfallenden administrativen Arbeiten, die junge Offiziere von der Übernahme eines Kommandos abhalten.

Es müssten sich doch in irgendeinem *Bundesamt* ein paar «Personal-Computer-Freaks» finden lassen, die mit ein paar *Einheitskommandanten* zusammen ein brauchbares «Package» schnüren könnten. Als Benutzer wäre ich auf alle Fälle bereit, bei der Ausarbeitung von Benutzeranforderungen mitzuarbeiten.

Hptm A. Brockmann, 8500 Frauenfeld

Zu ihrem Bedauern muss die Redaktion ihre Leser darauf aufmerksam machen, dass im Artikel von Oberst i Gst Graf über «Artillerie 2000, 3. Teil» (Nummer 4/88, Seite 252) die Legenden der Bilder 2 und 3 vertauscht worden sind.
St.



«Gons» eingebaut in M109 Panzer-Haubitze

Tamam «Gons»

Geschützorientierungs- + Navigations-System

Trägheits-Navigations/ Referenz-System für automatische Positionserfassung – inkl. Kenntnis der Waffenlage – von Panzer-Haubitzen (PzHb 15,5 cm).

- * Eliminiert Vermessungsaufgaben auf dem Batterie/ Abteilungs-Niveau.
- * Ermöglicht autonome Arbeitsweise mit hoher Messgenauigkeit:
 - Geschütz-Azimut/ Elevations-Genauigkeit: 1 bzw. 0,5 mils/ Promilles
 - Positions-Erfassung (y, x Koordinaten): 0,1% bis 0,15% der durchfahrenen Distanz
 - Baro Höhen-Genauigkeit (h): 10 m
 - Kreiselabwanderung: 0,3 mils/ Promilles pro Std.

«Gons» ist voll entwickelt und in Produktion.

Weitere Tamam Artillerie-Navigations/ Referenz Systeme: LANS MK II, LANS MK IV, N.F.S.

Tamam

Precision Instruments Industries, P.O. Box 75,
YAHUD 56100 Israel, Tel.: (972-3) 359698,
Telex: 341948 TMM Israel, Fax: (972-3) 362941

 **ISRAEL AIRCRAFT INDUSTRIES LTD**
Electronics Division | TAMAM Precision Instrument Industries